

Arader Rundschäftsblatt.

N^{ro} 3.

Samstag den 20. Jänner 1849.

II. Jahrgang.

Sowohl auf dieses Blatt, als auch „Aradi Hirdeto“ werden Pränumerationen und Aufsätze zur Einschaltung täglich angenommen in der Redaktions-Kanzlei, Forraygasse, im Wiszkub'schen Hause, 1. Stock.

Concurs für eine Arzters Stelle.

Zur Besetzung der in der Stadt Winga, 1661. Temescher Comitats, vakant gewordenen Arztersstelle, mit welcher die Genuße jährlicher 240 fl. C. M., 20 Pr. Weizen Frucht, 20 Pr. M. Rukuruz, 5 Feldschäber Heu und 6 Klafter Biennholz verbunden sind, wird der Concurs und Wahltermin auf den 1. März 1849 festgesetzt; jene Herren Doctoren der Medicin, die diese Stelle zu erlangen wünschen, mögen daher ihre Gesuche, mit den nöthigen Dokumenten versehen, dem betreffenden städt. Präsidium bis zum Vortage des besagten Termins einreichen. Gegeben aus der zu Winga den 29. Dez. 1848 abgehaltenen General-Versammlung.

Wegen dem in voriger Nummer dieser Blätter ereigneten Druckfehler eines Sinnbeutenden Beitrages neu verkündet.

Unendlich ist der Schmerz, mit dem wir den unerseßlichen Verlust der vielgeliebten Gattin und Mutter „Johanna Herz, gebornen Fischl aus Temeswar“ beweinen! In ihrem 36. Lebensjahre raffte sie der Tod, nach einer langen Krankheit, am 31. Dez. 1848 aus unserer Mitte.

Die treueste als Gattin, die trefflichste Hauswirthin, und zärtlichst besorgte Mutter im Kreise ihrer Familie, stets theilnehmend an jedes Menschen Leiden, wohlthätig gegen Arme und Dürftige über ihre Kräfte, streng in Religiosität, betrauern ihre Kinder: Herman 17 J., Anton 15 J., Bernhard 13 J., Theres 10 J., Aloysia 8 J., und Netti 5 J. alt; unheilbar aber bleibt diese Wunde ihrem Gatten

Jos. Herz.

Gut Zubereitetes

Mittag- und Abendessen im Hause ist täglich, wie auch Mittagskost über die Gasse, monatweise zu bekommen in der Schlangengasse, im Tomits'schen Hause, zur „Nationalbahn.“

Kundmachung.

Beim Sikulaer Grundbesitzer Johann Nhel zu Sikula sind 25 St. gut gemästete Schweine zu verkaufen. Kauflustige können sich an Ort und Stelle beim Verwalter verständigen.

Unterrichts-Antrag.

Im Weisnäben, weiß und schwarz, wie auch Goldstickern, nebst andern feinen Stickereien, Häkeln und verschiedenen mehren Handarbeiten, dann im Lesen, Schreiben und Rechnen wird Unterricht ertheilt in der vormaligen Kirchengasse, jetzt Szabadsajtouteza, im Nowá'schen Hause zu ebener Erde, bei den 2 Pistolen. Der Eingang ist in der Kreuzgasse.

Hier ist auch ein Extra-Zimmer stündlich zu vermietthen.

Im Daurer'schen Hause, in der 5 Perchengasse, sind täglich zu beziehen: im Hofe 1 Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Speisekammer und Boden, und im 2. Stock 2 Zimmer, wovon eines auf die Gasse.

Ein Schober Heu und einige Klaftern Stroh sind zu verkaufen in der Kossuthgasse, im Czifra'schen Hause Nr. 588 bei

Katharina Urányi, Witwe.

Nr. 31. Pacht-Vicitation.

Von Seite der Arader Staatsgüter-Herrschaft, Wienescher Bezirks, wird hiemit zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß die im Orte Grosch auszuübende Schwanksgerechtigkeit im Wege der am 25. Jänner l. J. abzuhaltenden öffentlichen Vicitation in Pacht gegeben wird, nach deren Abhaltung kein Nachbot stattfindet.

Pachtlustige belieben am obbestimmten Tag in der Verwalteramts-Kanzlei zu Paulisch, wo die Vicitation Vormittags 9 Uhr abgehalten wird, zu erscheinen.

Wienescher Verwalteramt.
Paulisch den 14. Jänner 1849.

Locales.

Es ist eine fatale Geschichte, daß Freitag den 12. d. zwei Uhlaner im starken Galop aus der Festung sprengten, bei anseren mit Senfen versehenen Vorposten sich durchhieben, und von den ihnen später nachgeeilten Lehel's Husaren nicht eingeholt werden konnten, demnach zu ihrem Glück entkamen und gegen Temeswar zogen, und Donnerstag den 18. d. eben so glücklich wieder in die Festung zurückgelangt sein sollen. Ob derselbe improvisirte Verbindung mit der Temeswarer Festung für

nach Pressburg
bet, hatte die
amen; und es
als bloß der
gen Stellen.

omünzerei von
daß der Bank
(Ung.)

Jän. 1849.

egen in W. W.

erer/ geringer

u n g

fr. | fl. | fr.

30 4 15

20 3 15

24 2 20

8 1 45

1 56

5 2 8

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

uns nicht unheilbringend sein wird, wird die Folge zeigen; denique audaces fortuna juvat, timidosque repellit. —

Die seit längerer Zeit bei uns anwesend gewesenen Székler-Grenzer, so wie die Debrecziner Honvédok sind dieser Tage in ihre Geburtsörter abgegangen; Letztere mit Zurücklassung der Waffen, wofür sie dem Vernehmen nach in Großwarden andere fassen. Der Abgang dieser Mannschaft ist durch andere bereits schon ersetzt. Geschütze haben wir hinlänglich, schin beschütze uns Mars!

Seit 28. Dez. v. J. sind wir vom Bombardement der Festung verschont, es ist eine ungewöhnlich politische Windstille, worauf, gleich wie in der Natur, ein Sturm eintreten kann.

Den 18. d., Donnerstag gegen Mitternacht, wagten von der Festungsbesatzung bei 200 Mann einen Ausfall, und wollten unsere gegen die Festung nächst der Marosch aufgestellten Kanonen erbeuten, oder vernageln, welches Vorhaben jedoch durch die tapfern Polen verhindert wurde, und die Kaiserlichen in die Festung zu retiriren gezwungen waren, wobei dieselben 3 Mann verloren, aber auch Unsererseits wurden einige verwundet. Also habt Recht!

Dieser Tage wurde wieder ein Individuum verhaftet, welches der Verrätherei beschuldigt wird, was um so auffallender ist, weil Inculpat in unserer Mitte seit längerer Zeit vertrauensvoll seinen Sitz hatte. Schwarz-geboren, hat's Waschen verloren.

Zeitungen langten noch immer keine an, woraus zu schließen ist, daß die Kaiserlichen in Budapest sich festsetzten; doch verlautet, daß dieselben ihr bisheriges cruelles Betragen änderten und die französische Maxime befolgten, indem sie gleich den Franzosen die Städtebewohner mit Humanität zu beschwichtigen trachten. —

Im Laufe dieser Woche sind unsere Bäcker, bis auf einen, wegen schlechtem Gewicht einzeln zu 5 fl. C.M. Strafe verurtheilt worden, was gnädig genug ist; denn wer täglich vielleicht auch um 50 fl. betriegt, der kann im Jahre einmal 5 fl. schon hergeben. — Hoffentlich wird nun die Reihe wohl auch die gegenwärtigen größten Betrüger, nämlich die Seifensieder und Kerzenzieher treffen. Die Frechheit dieser Betrüger ist grenzenlos! Binnen einigen Monaten haben sie den Preis der Seife pr. Pfund von 24 kr. bereits auf 39 kr. und den der Kerzen von 24 kr. auf 50 kr. eigenmächtig erhöht! dabei geben sie statt einem Pfund kaum etwas über dreiviertel Pfund, und wagt Jemand dagegen Einsprache zu thun, dann weh dem armen Betrogenen! Solche Willkür empört das Gefühl des Menschen!!! —

Unterschiedliches.

—* Aus Temeswar vernehmen wir, daß die aus der Festung Grad den 12. d. ausgebrochenen zwei Uhlaner noch denselben Tag in Temeswar eintrafen, und zwar derb betrunken, indem sie sich unter Wegs für die überstandene Gefahr etwas zu viel zu Guten

thaten. Die mitgenommenen Depeschen sollen sie in ihren Neßeln am Rücken eingenäht gehabt haben.

Sowohl die innern als äußeren Festungswälle sind mit Kanonen wohl versehen. — Sonntag den 14. d. fand eine große Fackel-Schlittage Statt, bei welcher auf jedem Schlitten rückwärts Individuen in Servianers Kleidungen zu sehen waren; nebstdem wurde auch ein Ball als Freudenfest wegen dem Einrücken der kaiserl. Truppen in Pesth abgehalten, wobei die Damen über und über mit schwarzen Bändern geziert waren.

Vorige Woche begab sich der raizische Bischof aus der Festung in die Vorstadt Fabrik, unter Bedeckung einer großen Anzahl Servianer, wo er dem raizischen Volk zu Gunsten der Kaiserlichen wieder predigte! — Uebrigens ist man in Temeswar von unserem Thun und Lassen, allen Kriegsoperationen und Verfehrungen allgemein wohl unterrichtet! — Ihrerseits werden falsche Gerüchte ausgestreut. —

—* Herr Obrist Rohonczy ist von der Regierung bevollmächtigt ein Kürassier-Regiment zu errichten, zu welchem Zwecke ein von demselben bevollmächtigter Offizier am 12. d. M. in Hagfeld (Torontaler Comitatz) eintraf, der sowohl Pferde, als auch sich freiwillig stellende Rekruten annimmt. Die Pferde sollen 15 Faust 2" bis 17 Faust Höhe haben, wofür der Preis von 160 fl. C. M. bezahlt wird. — Die Rekruten sollen wenigstens 5 Fuß 6 Zoll Höhe haben, und von starker, gesunder Constitution sein; sie erhalten ein Handgeld von 20 fl. C. M. (M.B.W.)

—* Budapest. In einer Conferenz der Oberpostbeamten und Redakteure wurde beschlossen, vom 1. Juli 1849 angefangen die Zeitungen gleich den ausländischen ohne Couverts zu versenden. Dadurch wird in jeder Hinsicht eine größere Pünktlichkeit in der Ausgabe und Versendung der Zeitungsblätter erzielt.

—* Pesth. Die Direktion des Nationaltheaters machte den 2. Jänner die Anzeige, daß wegen mehrerer, in Kürze nicht zu beseitigender Hindernisse das Nationaltheater auf einige Tage geschlossen bleibt und das Publikum über die Eröffnung zu seiner Zeit versündigt werden wird. (W.Ung.)

—* Budapest. In manchen hiesigen Gasthäusern ist es Sitte, daß, wenn ein Gast was zu essen verlangt, ihn der Wirth oder Kellner früher fragt, ob er Silbergeld bei sich habe; hat nun der Gast bloß Banknoten bei sich, so bekommt er auch nichts zu essen, und er ist nicht im Stande mit einer vollgespickten Börse seinen Hunger zu stillen. (Ung.)

—* In Pesth hat man bei Grabung der dritten Schanze, von der Waiznerstraße rechts, ein mächtiges Torflager zufällig entdeckt. (W.Ung.)

—* Wien. Ditrichstein, Lobkowitz, und Kuersperg sind entlassen. — Die Soldaten verkaufen die 1 und 2 fl. C.M. Banknoten um 2 und 4 Zwanziger. (Jövö.)

—* Wien. Die Bankdirektion gibt am 14. Dez. bekannt, daß halbe und viertel (unbeschädigte) Banknoten nicht nur bei allen Bankkassen, sondern auch durch mehrere achtbare Handelsfirmen in den Vorstädten eingelöst werden. (P.Ztg.)

—* Nach das österreichische und die russische färbig — roth — numerirte Knöpfe selben mit Sie

Am merkwo italienischen und sich in diesen zu Medaillon erby

—* Ita genug ihr Cista des heiligen Wa gen der Völker der neapolitanis und er steht für Königs, dessen Blute seiner Un Papstes hat ih raubt und seine ganz unmöglich jetzt steht ohne tion näher als hat, in Carta nes Bleibens n

—* Pa parte ist kraft französischen Ne dritten Sonnta mit werden; stete.

Der Zug sammlung in Clysée Nation keine Spur. Edgar Rey un angekommen, sammelt, die i der Nationalve tet hatte. Cur

Cavaignac Karte bei Na und war Mitt Am näch Bonaparte und ganze Parade 1 Militärdivisi und der Staat

—* Po Folgendes über Erköinig und s rücksichten, im Richmond. D wieder hergeste wieder geneser nicht. Die dr bewohnen daß Ladungen erlas vornehmen Fr

—°. Nach der Agramer Btg. wird in Zukunft das österreichische Kriegsbeere in Bataillonen eingetheilt, und die Aufschläge werden in der ganzen Armee einfärbig — roth — sein, die Bataillonen werden durch numerirte Knöpfe unterschieden; statt Er werden dieselben mit Sie angesprochen.

Am merkwürdigsten ist, daß nach Beendigung des italienischen und ungarischen Krieges, jeder Soldat, der sich in diesen zwei Feldzügen auszeichnen wird, silberne Medaillonen erhalten und auf der Brust tragen können. (Jövö.)

—°. Italien. Italienische Blätter können nicht genug ihr Eistaunen über die unerhörte Sinnesänderung des heiligen Vaters ausdrücken. Er, auf den die Augen der Völker mit Vertrauen gerichtet waren, hat sich der neapolitanischen Camarilla in die Arme geworfen, und er steht für das Leben und das Kriegsglück des Königs, dessen Hände noch vom unschuldig vergossenen Blute seiner Unterthanen triefen. Dieß Verfahren des Papstes hat ihm alle Sympathien der Italiener geraubt und seine weltliche Regierung für die Zukunft ganz unmöglich gemacht; denn wenn das Volk siegt — jetzt steht ohnehin eine französisch bewaffnete Intervention näher als sonst — wird der Papst, wenn er Lust hat, in Varta bleiben können, doch in Rom wird seines Bleibens nie mehr sein können.

—°. Paris. Charles Louis Napoleon Bonaparte ist kraft der Verfassung zum Präsidenten der französischen Republik, vom 20. Dez. 1848 an bis zum dritten Sonntage des Mai 1852 erwählt und proclamirt worden; worauf derselbe den Eid der Treue leistete.

Der Zug des Präsidenten aus der Nationalversammlung in das schräge gegenüber liegende Palais Ellysée National, war rein militärisch. Vom Volk keine Spur. Am Wagenschlage ritten Changanier, Edgar Ney und Emil Fleury. Im Hofe des Palais angekommen, war die ganze Familie Bonaparte versammelt, die ihn empfing, sobald Lacrosse im Namen der Nationalversammlung einige Worte an ihn gerichtet hatte. Europa ist um ein Kaiserbild reicher!

Cavaignac ließ schon im Laufe dieses Tages seine Karte bei Napoleon abgeben. (Also Cavaignac lebt, und war Wittkandidat zur Präsidentenstelle.)

Am nächsten Sonntag (24.) hat Louis Napoleon Bonaparte und der neue Kriegsminister Mulhières eine ganze Parade über die Bürgerwehr, Mobilgarde und 1 Militärdivision abgehalten. Am Abend hat die Stadt und der Staat illuminiren lassen.

—°. London. Der englische „Globe“ berichtet Folgendes über Louis Philipp und seine Familie. Der Exkönig und seine Familie residiren, aus Gesundheitsrücksichten, immer noch im Starz und Gartenhotel in Richmond. Die Gesundheit des Königs ist vollkommen wieder hergestellt, aber die Königin, obgleich auch sie wieder genesen ist, verläßt doch ihre Gemächer noch nicht. Die drei königlichen Prinzen und ihre Familien bewohnen dasselbe Hotel. Obgleich keine formelle Einladungen erlassen wurden, so ist doch der Besuch von vornehmen Franzosen sehr zahlreich. Das Bedeck für

die Mittagstafel ist für 30 oder 40 Personen. Nichts kommt der Einigkeit gleich, die in dem Familienzafel der königlichen Exilanten herrscht. Louis Philipp und seine Gemahlin werden von Gefährten ihres Exils und von der Dienerschaft als König und Königin titulirt.

Seitdem er Frankreich verließ, ist er magerer geworden und geht etwas gebeugt (zählt 76 Jahre). Sein Geist ist noch ungeschwächt und er nimmt lebhaften Antheil an allem, was in Frankreich vorgeht. Herr Guizot staltet ihm öfters einen Besuch in Gravesend ab. (W. Ang.)

—°. In England hat kürzlich eine Frau das hölzerne Bein ihres Mannes verkauft und wurde deshalb vor Gericht gestellt. Bei den Verhandlungen ergab es sich, daß sie jung und hübsch, der Mann aber alt ist, daß er im höchsten Grade eifersüchtig war, sie nie aus den Augen ließ, und ihr sogar trotz seines hölzernen Beines von Weitem nachging, wenn sie einmal das Haus verließ. Um sich dieser ihrer lästigen Beaufsichtigung zu entziehen, trug sie endlich eines Morgens, als ihr Mann noch schlief, das hölzerne Bein desselben zu einem Treidler, Sie mußte dafür doch mit einigen Wochen Gefängnißstrafe büßen. (S. Bl. d. V. P. 3.)

—°. Jemand will in allem Eusse eine Salbe zur Vertreibung der Muzeln erfunden haben; sie soll aus zerlassnem weißen Wachs, Wallrath und Mandelöl (von jedem zwei Loth), einem halben Loth Saft von der Zwiebel der weißen Lilie, und aus zwanzig Tropfen Thymian-Öel (zum Glücke lauter unschädliche Sachen) bestehen. Der Mann muß ein Monument haben!

—°. Um erfrorene Glieder schnell zu heilen, beschmiere man sie mit Häringsmilch, und hernach mit dem ganz im Schmalz gerösteten Häring. Ueberhaupt sind Fischfett und Stoffe von Seefischen gute Schutzmittel gegen Frost. Die Grönländer und Lappländer gebrauchen solche. Fischthran ist ganz besonders gut.

—°. Muster einer Liebes-Correspondenz. Ein Mädchen in München erhielt auf einem Balle folgenden Liebesbrief: „Demoiselle! Wenn sie so geistreich sind als schön, so kann es sehr leicht geschehen, daß ich mich in Sie verliebe. Ich habe Geld, suche eine Frau, die mir aber noch werth bleiben soll, wenn Jugend und Jugendreize schon längst verschwunden. Ihre Antwort wird mir sagen, ob ich Ihnen Bildung des Geistes zutrauen darf. W***, aus Berlin.“ — Die Antwort lautete: „Mein Herr! Wenn Sie so schön sind als arrogant, so kann es leicht geschehen, daß ich Sie auslache. Ich habe kein Geld, gar kein Geld, und suche dennoch einen Mann, der mich glücklich machen kann, auch wenn Jugend und Jugendreiz schon längst verschwunden. Ihr ferneres Nichtantworten wird mir sagen, ob ich Ihnen so viel Bildung des Geistes zutrauen darf, zu beurtheilen, daß man in Ihrem Briefstyle an kein Frauenzimmer von Erziehung schreibt. L***, aus München.“

—^o. Guano. Ein gewisser pfliffiger Barbier nimmt zum Einseifen seiner Kunden Guano-Wasser; die Triebkraft dieses Düngmittels ist bekannt; kaum ist der Barbier um die Straßenecke, so fühlt er schon die frischgewachsenen Baristoppeln, und muß zurück, um sich abermals rasiren zu lassen.

Früchten-Durchschnittspreise zu Nagy-Beeskerek den 12. Jänner 1849.

Ein Pr. M. Weizen bester Gattung	4 fl. — fr. W. W.
detto detto mittl.	3 fl. 45 fr. "
detto detto mind.	3 fl. 21 fr. "
detto Halbfucht	3 fl. — fr. "
detto Gerste	4 fl. 30 fr. "
detto Hafer	2 fl. 30 fr. "
detto Kukuruz	2 fl. 45 fr. "

Früchten- und Mehlpreise zu Urad den 19. Jän. 1849.

Namentlich:	Ein Preßb.-Megen in W. W.					
	besten		mittleren		geringeren	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	4	45	4	30	4	15
Halbfucht	3	45	3	30	3	15
Korn	2	30	2	24	2	20
Gerste	2	—	1	48	1	45
Hafer	2	15	2	—	1	56
Kukuruz	2	30	2	15	2	8
1 Zent. Mundmehl	14	—	—	—	—	—
1 " Semmelmehl	12	—	—	—	—	—
1 " Weißpol.	10	—	—	—	—	—
1 " Schwarzpol.	8	—	—	—	—	—

Namen	Namen und Charakter der Verstorbenen	Religion	Alter	Krankheit	Wohn- und Sterbeort.
7	Julius Straub, Schuhmachers S.	Kath.	21 M.	Kopfwassersucht	Nebgasse.
—	Herr Philipp Heindel, Wirth	—	45 J.	Lungensucht	Kohlenplatz.
—	Anna Kradi, Wauers T.	—	2 —	Auszebrung	Diagnarwáros.
—	Nikolaus Treatsel, Wauers S.	—	13 M.	Fraisen	Flortangasse. 9
—	Herr Joseph Herr, Wirthschaftsbeamter	—	28 J.	Lungensucht	Sonnengasse.
—	Adelheid Wasch, Kaffeesieders T.	—	21 J.	Fraisen	Hauptplatz.
—	Maria Esena, Wauers T.	—	4 J.	Cholera	Verst. Pernyawa 163
—	Karl Pécs, Schauspielers S.	—	3 M.	Fraisen	Frühlingsgasse 678
8	Maria Maan, Ackermanns S.	Gr.n.u.	65 J.	Alterschwäche	Hauptplatz.
—	Lenta Alexits, Fischers S.	—	34 —	Brustwassersucht	Müllergasse.
—	Józa Kradan, Witwer	—	70 —	Alterschwäche	Verst. Pernyawa.
—	Juen Wikug, Ackermann	—	31 —	Lungensucht	Verst. Schega.
—	Johann Katuk, Ackermanns S.	Kath.	6 —	Nervenfieber	Verst. Gaja.
—	Georg Szawin, detto	Gr.n.u.	14 —	Stropheln	detto.
—	Stephan Barta, detto	Kath.	3 —	Wassersucht	detto.
9	Nofalia Boleg, Wauers T.	—	14 M.	Fraisen	Verst. Scharkad 250
—	Albert Fried, Bedienter aus Károly	Israel.	18 J.	Wassersucht	Israel. Krankenhaus.
10	Nofalia Krauß, Tabakhändlers T.	—	4 —	Angina	Lebóly'sches Haus.
—	Herr Herman Pollak, Produktenhändler	—	58 —	Lungensucht	Reformtzeza.
—	Wilhelmine Szabó, Mädchens T.	Kath.	9 J.	Fraisen	Todte Diarochgasse.
—	Kosa Udriásy, Ackermanns T.	—	1 M.	detto	Scheidungs-gasse 23
—	Joseph Kálmán, Pottenschneider	—	39 J.	Lungensucht	Diarschuser.
—	Jéza Lúšin, Ackermanns S.	Gr.n.u.	4 —	Brandbeule	Verst. Gaja.
—	Jéza Dokman, detto	—	6 W.	Fraisen	detto.
11	Joseph Diehnár, Ackermann	Kath.	66 J.	Alterschwäche	Meierhof.
—	Antonia Weiß, Mädchens T.	—	1 —	Blattern	Ziegelgasse 360
—	Elisabetha Bobertska, Fischmenmacherm. T.	—	1 1/2 —	detto	Diagnarwáros.
—	Isabella Feix, Wirths T.	—	24 J.	Fraisen	Bischofsgasse.
—	Herr Joseph Burmsler, Schleifermeister	—	70 J.	Alterschwäche	Verst. Pernyawa.
—	Sara Derman, Diensthote aus Békés	Ref.	19 —	Fußgeschwür	Comitats-Krankenhaus.
—	Herr Franz Jelinek, Brister	Kath.	48 —	Nervenfieber	detto.
—	Herr Emerich Derzsi, Beamter aus Siebenbügen	Ref.	58 —	Zehrfieber	detto.
12	Stephan Kalocsay, Ackermann	—	40 —	Lungensucht	Verst. Pernyawa 71
—	Theresia Kowáts, Neu-Ungars S.	Gr.n.u.	50 —	Lungenentzündung	detto 932
—	Theresia Pintér, Fischmenmacherm. T.	Kath.	11 M.	Angina	Waffengasse 657
—	Frau Anna Kráß, herrschaftl. Gespans S.	—	31 J.	Lungensucht	Drezygasse.
13	Maria Nyilas, Ackermanns T.	Ref.	24 J.	Fraisen	Verst. Scharkad.
—	Anton Kosa, Schmiedgesellens S.	Kath.	2 J.	Auszebrung	Frühlingsgasse.
—	Johann Sambrek, Mädchens S.	—	3 M.	Fraisen	Neuweltgasse 352
—	Anna Eschán, Ackermanns S.	Gr.n.u.	69 J.	Alterschwäche	Verst. Pernyawa.

Redaktion, Verlag und Druck von Franz Schwester.

U

Nr

meration
Kanzlei,

Gefert
und Herrn
fundenen
wider den
mithin ich
als ehrenha
den 26. J

Alle
Wechsel
werden höf
ren rechtm
Urad

Con
Zur
Temescher
mit welche
Pr. Dieger
ber Heu u
der Concur
festgesetzt;
Stelle zu
suche, mit
betreffender
sagten Ter
den 29. D

empfehl
kundig ist
juridischen
Anstellung
zunehmen

sind zu ve
Hause No

28
geflochten.